

Ausländische Studierende im Einwanderungsland Deutschland: Typologien der Integration

Yevgeniy Itskovych, fbb

Colloquium „Profile der Einwanderung – Differenzierungen in einer emergenten
Realität der Flüchtlings- und Arbeitsmigration“

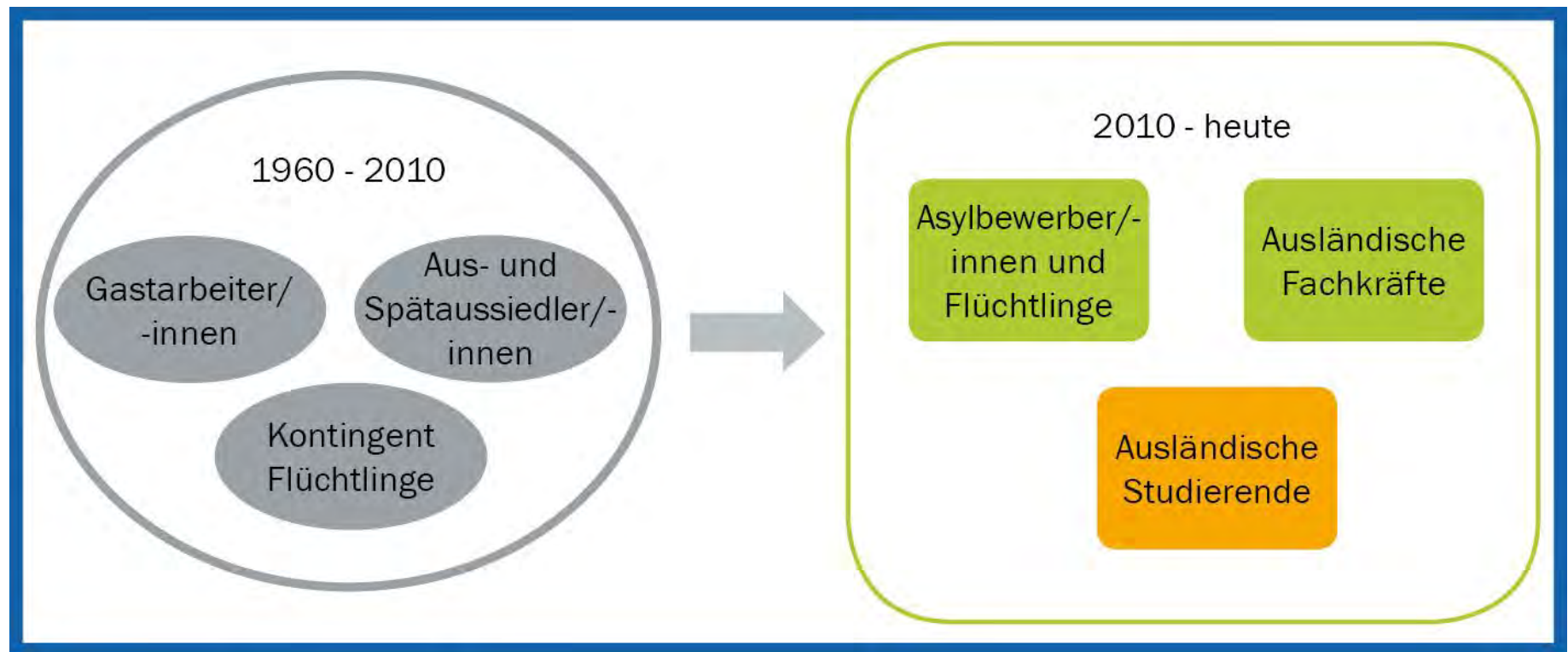
22. April 2015, Berlin

Gliederung

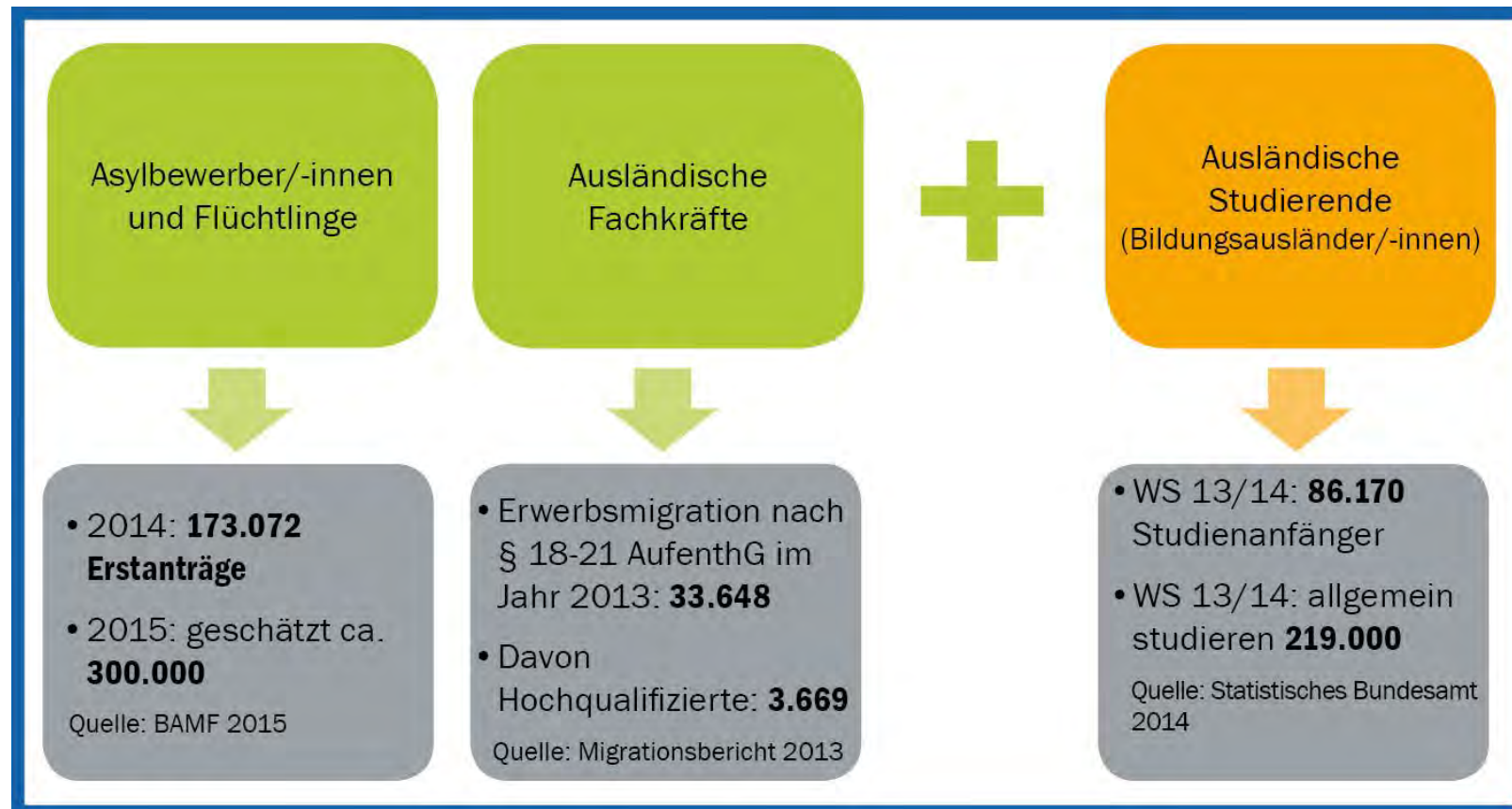
1. Ausgangslage
2. Migration
3. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration
4. Typologien der Integration
5. Fazit

1. Ausgangslage

Profile der Einwanderung (1/3)



Profile der Einwanderung (2/3)



Profile der Einwanderung (3/3)

Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsesemester an deutschen Hochschulen in den Studienjahren 2000–2014

Studienjahr ¹	Studienanfänger/-innen			darunter: ausländische Studienanfänger/-innen		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
2000	314 539	159 715	154 824	54 888	26 043	28 845
2001	344 659	174 424	170 235	63 507	29 789	33 718
2002	358 792	177 096	181 696	68 566	32 644	35 922
2003	377 395	195 611	181 784	70 890	33 669	37 221
2004	358 704	183 670	175 034	68 235	32 385	35 850
2005	355 961	182 132	173 829	65 769	31 162	34 607
2006	344 822	174 438	170 384	63 413	29 951	33 462
2007	361 360	181 359	180 001	64 028	29 966	34 062
2008	396 610	199 694	196 916	69 809	32 883	36 926
2009	424 273	212 553	211 720	74 024	34 783	39 241
2010	444 608	224 519	220 089	80 130	38 124	42 006
2011	518 748	276 925	241 823	88 119	41 907	46 212
2012	495 088	250 175	244 913	95 467	45 832	49 635
2013	508 621	255 262	253 359	102 480	50 061	52 419
2014 ²	500 666	250 001	250 665	107 086	52 225	54 861

¹Studienjahr = Sommersemester plus nachfolgendes Wintersemester, zum Beispiel 2014 = Sommersemester 2014 plus Wintersemester 2014/2015.

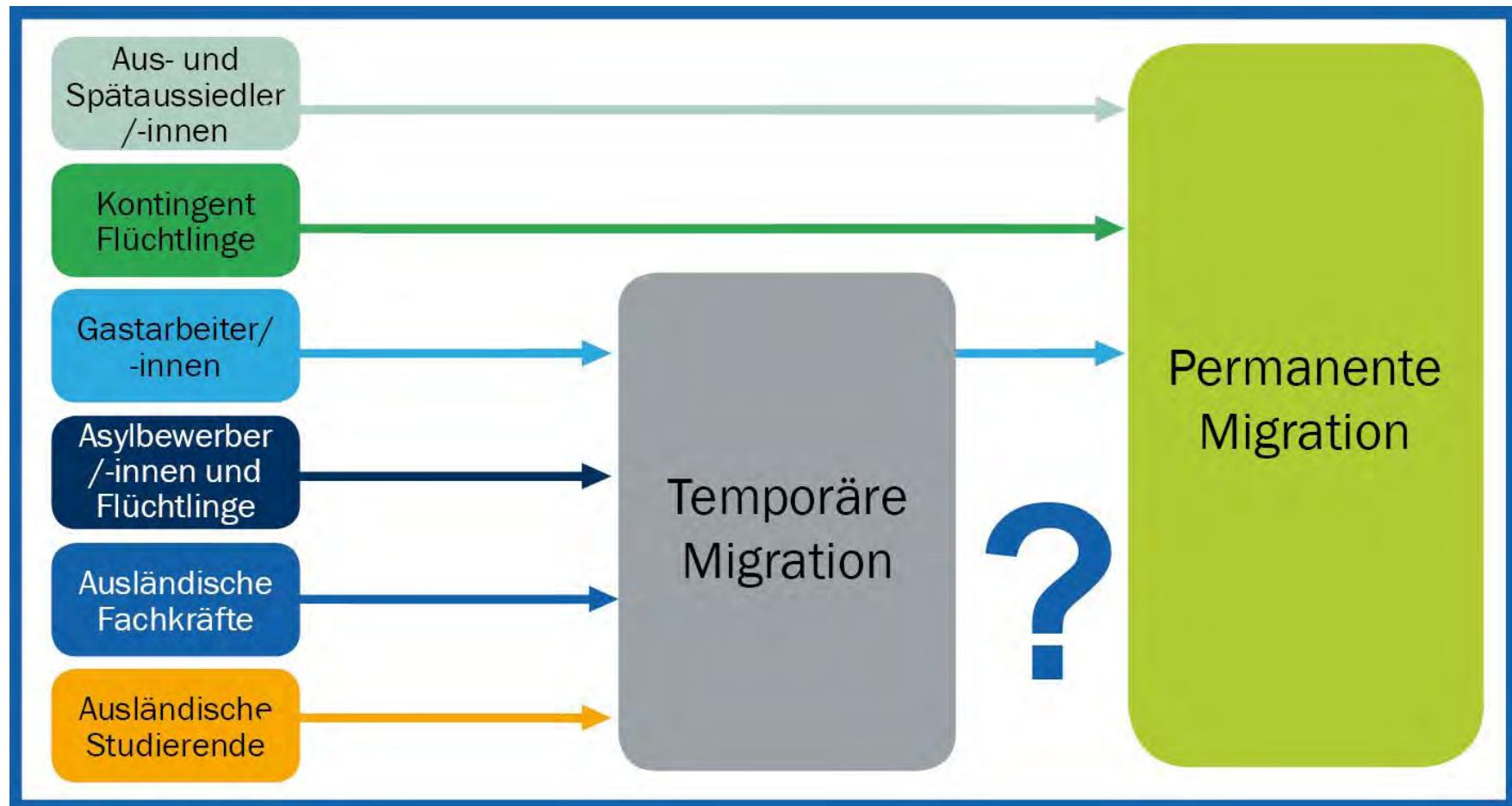
² Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: DESTATIS 2014

Heterogenität

	Flüchtlinge	Ausländische Fachkräfte	Ausländische Studierende
Herkunft	Syrien, Serbien, Eritrea, Albanien, Kosovo	USA, Indien, Russland, China, Türkei	China, Russland, Türkei, Ukraine
Sprachkenntnisse	Keine Deutsch- und Englischkenntnisse	Überwiegend Englischkenntnisse	Kenntnisse der deutschen und englischen Sprache
Akademische Bildung	ca. 12%	ca. 33%	ca. 59%
	Herkunftsland		Deutschland

Substanzielle Veränderungen einer Einwanderungsrealität



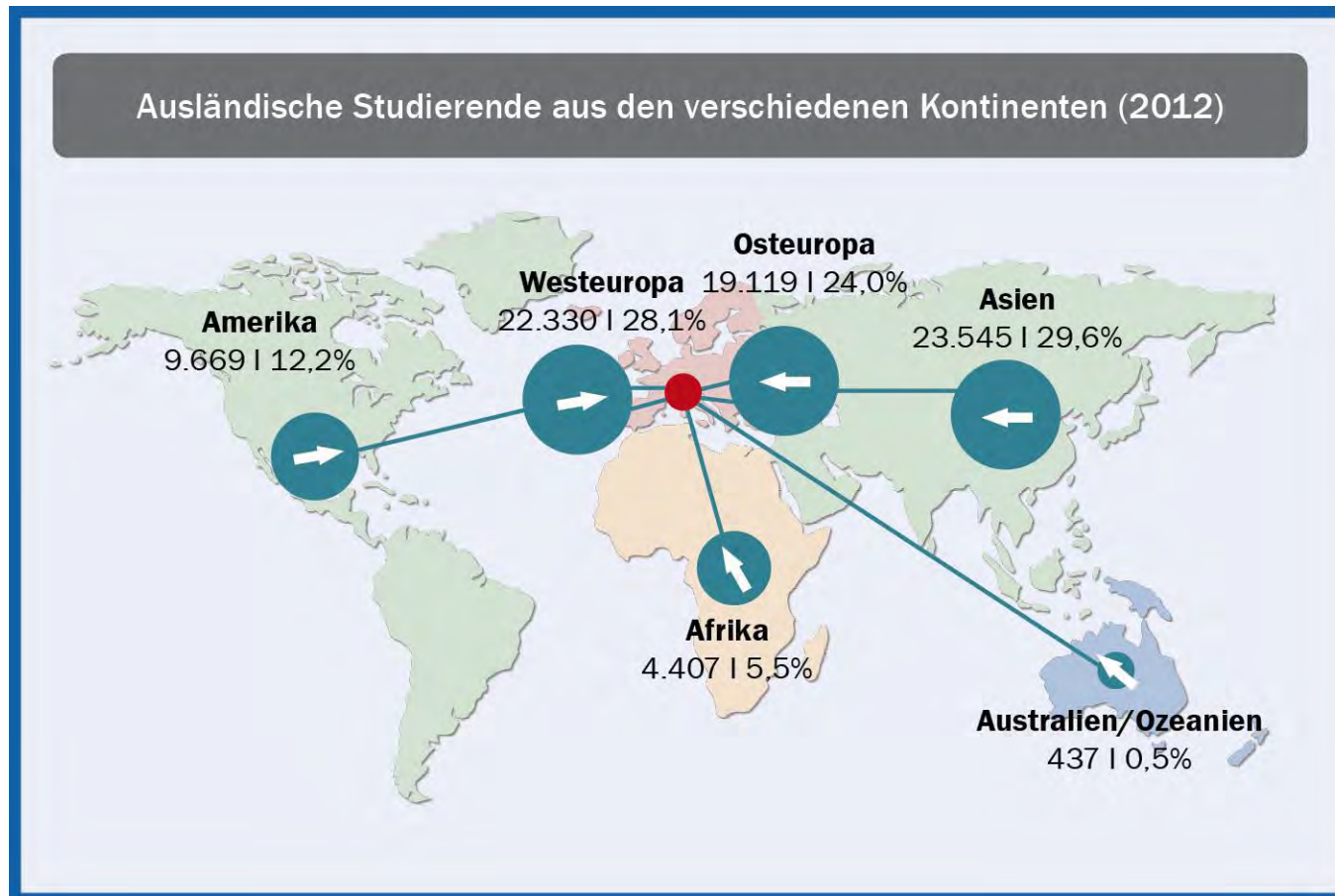
Zwischenfazit

- Die Zahl ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen so hoch wie noch nie (4,5 % mehr ausländische Studienanfänger im Studienjahr 2014)
- Jeder fünfte Studienanfänger in Deutschland ist Ausländer
- Jeder achte Studierende in Berlin kommt aus dem Ausland
- Die meisten Studienanfänger kommen aus Asien und Westeuropa

Herkunft ausländischer Studienanfänger (1/2)

Ausländische Studierende aus den 20 wichtigsten Herkunftsländern					
Studienjahr 2010		2011		2012	
Herkunftsländer	Anzahl	Herkunftsländer	Anzahl	Herkunftsländer	Anzahl
China	6.175	China	7.312	China	7.874
USA	3.951	USA	4.128	Spanien	4.403
Frankreich	3.784	Spanien	4.128	Frankreich	4.049
Spanien	3.474	Frankreich	3.869	USA	4.006
Russland	3.136	Russland	3.394	Russland	3.525
Österreich	2.719	Italien	2.967	Italien	3.333
Italien	2.700	Österreich	2.839	Indien	3.152
Polen	2.457	Türkei	2.511	Österreich	3.149
Türkei	2.351	Polen	2.487	Türkei	2.670
Indien	2.26	Indien	2.302	Polen	2.445
Ukraine	1.271	Süd-Korea	1.389	Brasilien	1.742
Süd-Korea	1.233	Ukraine	1.380	Süd-Korea	1.560
Brasilien	1.204	Brasilien	1.292	Ukraine	1.514
Großbritannien	1.128	Bulgarien	1.267	Iran	1.435
Bulgarien	1.109	Iran	1.183	Bulgarien	1.322
Rumänien	1.041	Mexiko	1.173	Großbritannien	1.276
Ungarn	1.008	Großbritannien	1.171	Mexiko	1.204
Schweiz	967	Ungarn	1.065	Griechenland	1.160
Mexiko	958	Schweiz	1.057	Kamerun	1.144
Iran	912	Rumänien	1.056	Ungarn	1.135

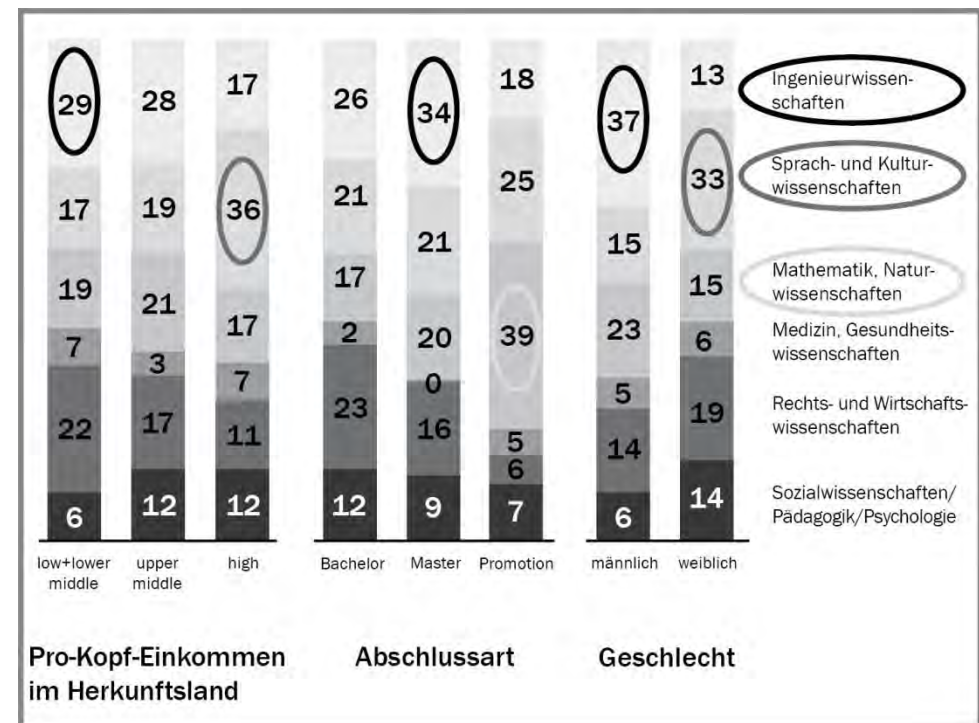
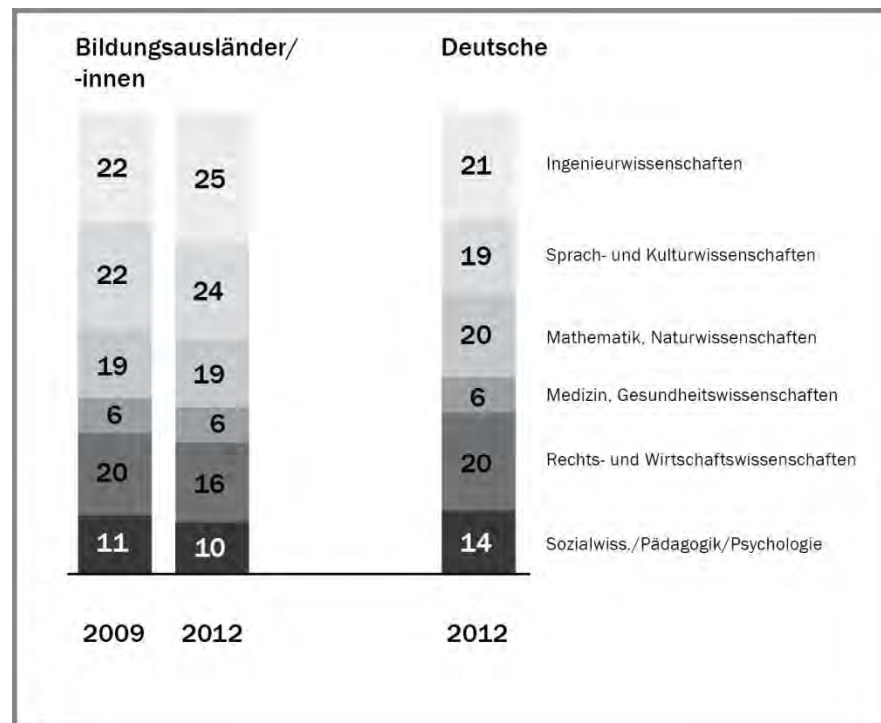
Herkunft ausländischer Studienanfänger (2/2)



Gründe für ein Studium in Deutschland

- Deutschland ist ein hochtechnisiertes Land
- Deutscher Hochschulabschluss genießt Weltweit ein gutes Ansehen + international verwertbaren Studienabschluss nach Bologna-Prozess
- Niedrige Studiengebühren im Vergleich zu USA und Großbritannien

Studienfachwahl



2. Migration

Auswirkung auf die deutsche Gesellschaft

- Ausländische Studierende sind ein Gewinn für:
 - die deutsche Gesellschaft (demographischer Wandel)
 - die deutsche Wirtschaft (zukünftiger Fachkräftebedarf)
 - kulturelle Bereicherung des Landes (kulturelle Vielfalt)

Herausforderungen (1/2)

- Deutscher Akademischer Habitus
- Mangelhafte Deutschkenntnisse (Master und Promotion)
 - Problematik: vermehrte englischsprachige Studiengänge
- Unbekannte und ungewohnte Umgebung
- Anderes Lernsystem
- Selbstständige Organisation des Studiums
- Kulturelle Unterschiede
- Stressfaktor: Verantwortung gegenüber der Verwandtschaft, die das Studium finanziert

Herausforderungen (2/2)

- **Resultat:**

Studienabbruchquoten bei ausländischen Studierenden nach Herkunftsregionen und Abschlussart			Studienabbruchquoten bei einheimischen Studierenden nach Abschlussart	
	Bachelor 2010	Bachelor und Master 2012	Bachelor 2010	Bachelor und Master 2012
Bachelor insgesamt	46	41	28	28
Westeuropa	61	55	-	-
Osteuropa	44	37	-	-
Afrika	68	41	-	-
Ostasien	25	19	-	-
Sonst. Asien	47	30	-	-
Lateinamerika	58	59	-	-
Master insgesamt	-	9	-	9

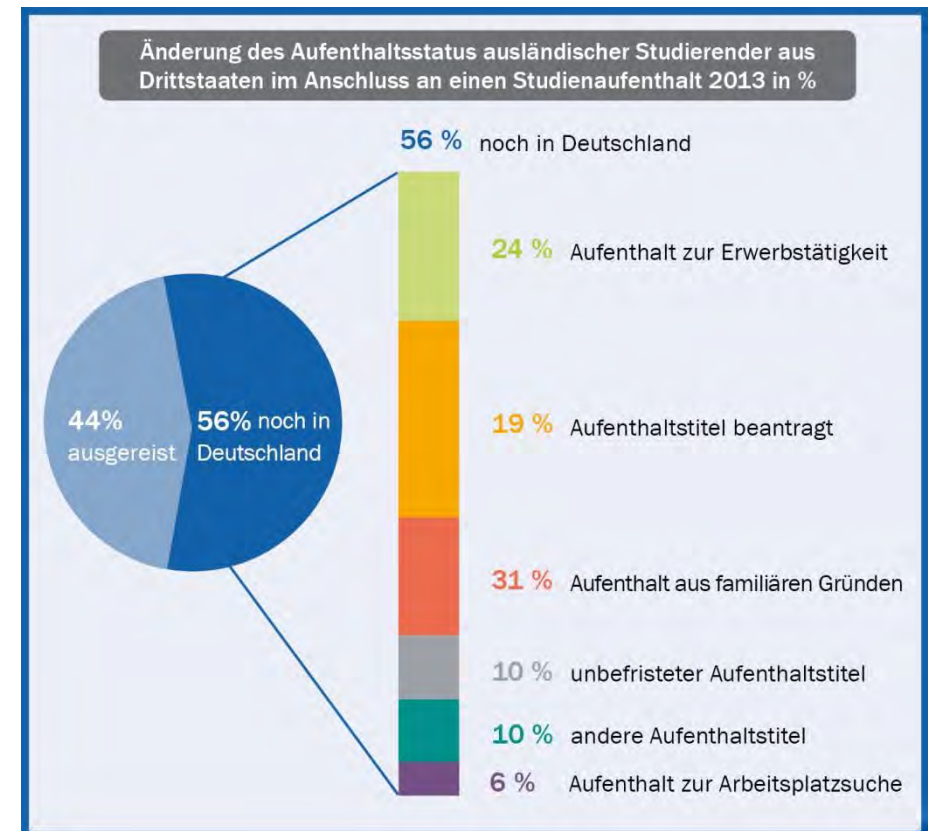
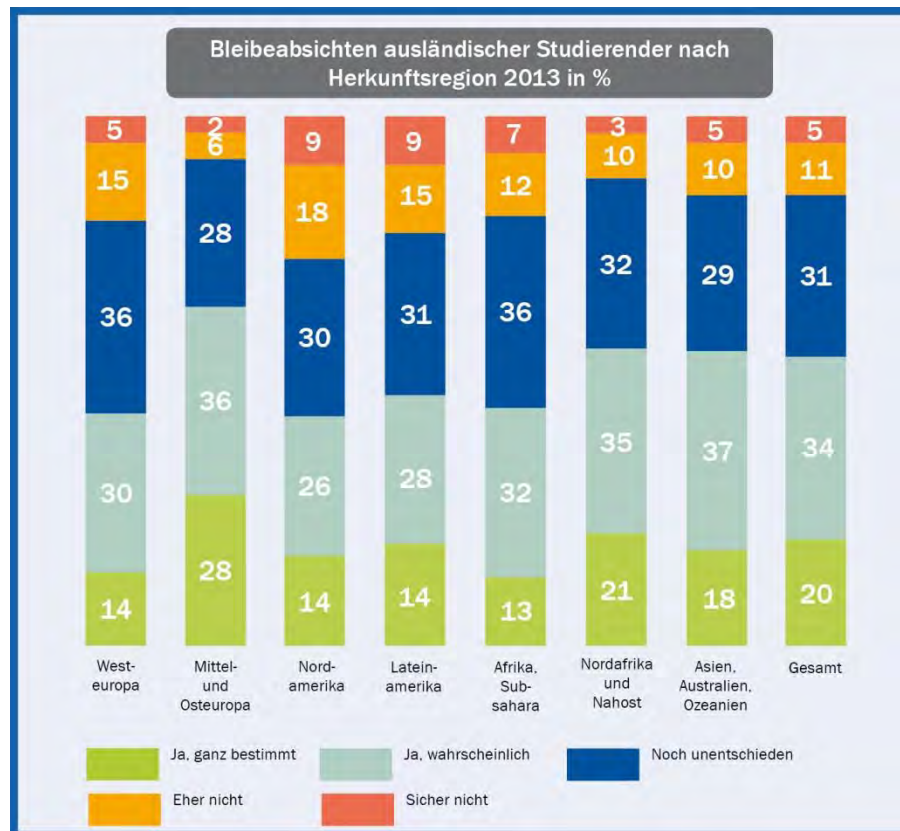
Quelle: DSW/DZWH 2014, S. 10 f.

3. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration

Verbleib (1/2)

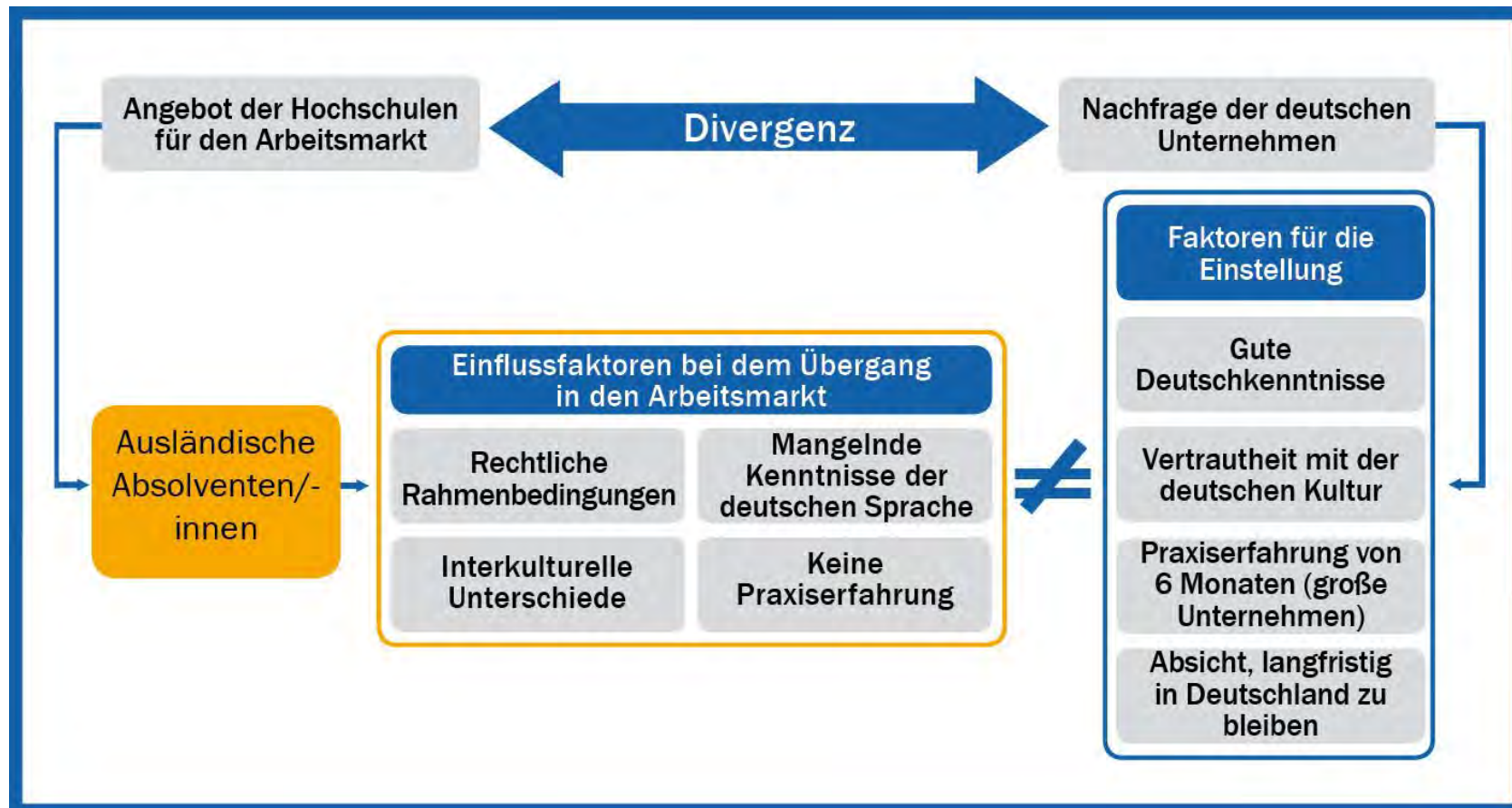
- Hohe Bleibeabsicht bei den ausländischen Studierenden => 80% (SVR 2011)
- Unterschiede zwischen bislang ermittelten Bleibequoten:
 - OECD 2011 (21-25%), McKinsey 2013 (23%), IW Köln (44%), BAMF 2014 (56%)
 - Studien nutzten unterschiedliche Datenquellen
 - Eine weitere Studie von SVR zur Bleibeabsicht wird in den nächsten Jahren folgen
- Sprache (gute Deutschkenntnisse) ist ein Schlüsselfaktor für die gelingende Integration
- Große Differenz zwischen Bleibeabsicht und Realisierung

Verbleib (2/2)



Quelle: DAAD 2014, S. 41

Übergang in das Beschäftigungssystem

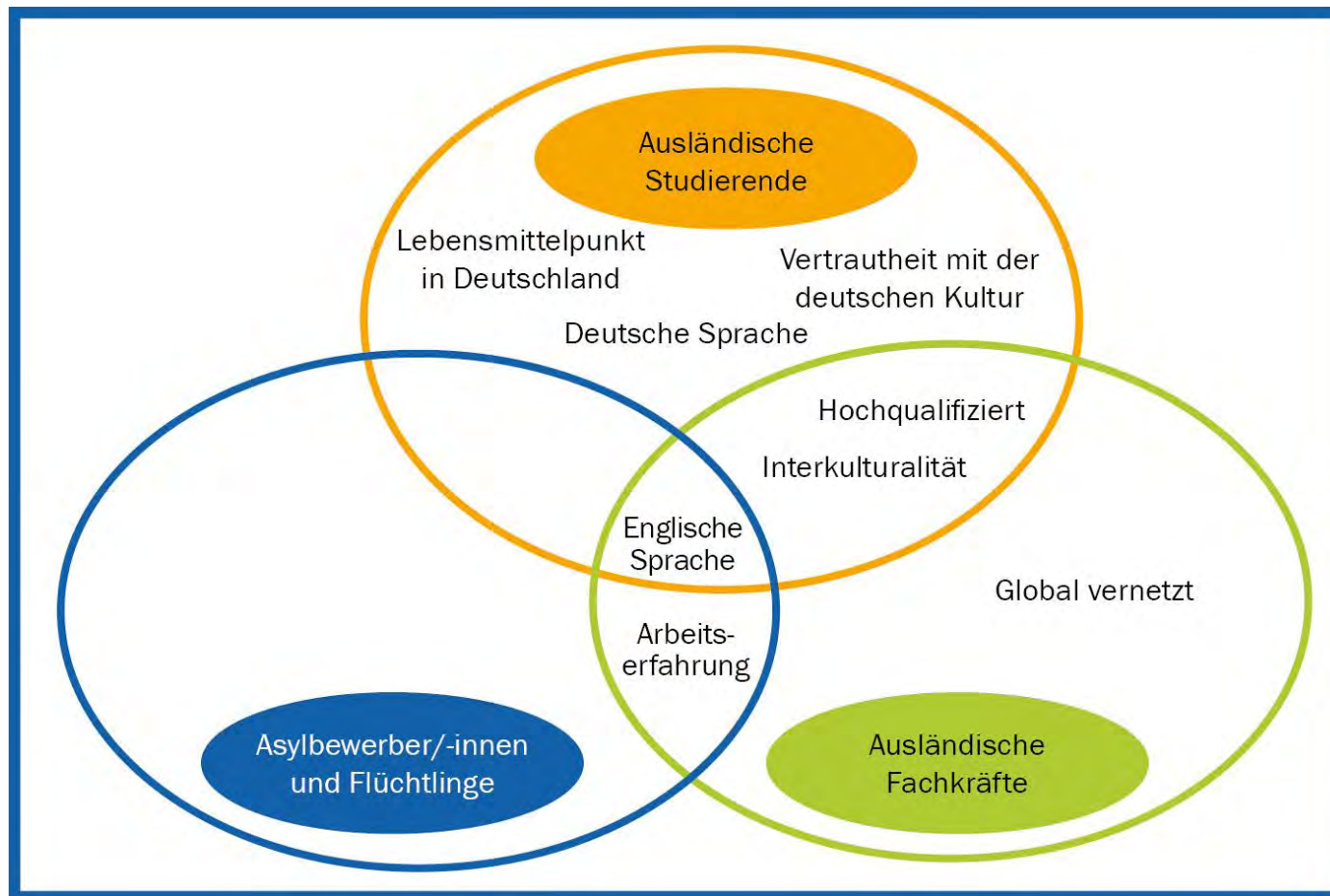


Verbesserung der Arbeitsmarktintegration

1. Absolventenfreundliche Neuerungen im Aufenthaltsgesetz (bereits erfüllt)
2. Flächendeckende Akzeptanz unter den Unternehmen, insbesondere bei den KMU (noch Ausbaufähig)
3. Interkulturelle Öffnung der öffentlichen Hand (noch Ausbaufähig)
4. Interkulturelle Öffnung von Hochschulen (bereits Vorhanden)
5. Hochschule als Integrationsinstitution (bedarf eines Umdenkens)
6. Deutschkurse als Zusatzoption für englischsprachige Studiengänge (kein flächendeckendes Angebot)

4. Typologien der Integration

Unterschiede und Gemeinsamkeiten



5. Fazit

Fazit

1. Kontinuierlich steigende Einwanderung von ausländischen Studierenden
 - a) Größere Bedeutung im Feld Migration
 - b) Politische Wille: im Jahr 2020 soll es 350.000 ausländische Studierende geben (Koalitionsvertrag 2014)
2. Gemeinsamkeit und Differenz
 - a) Migranten kommen aus unterschiedlichen Herkunftsländern
 - » Naher Osten und Afrika: relativ viele Flüchtlinge und wenig Studenten
 - » Osteuropa: relativ viele Studenten und wenig Flüchtlinge
3. Schwierigkeiten in der Bildungs- und Marktintegration
 - a) Hohe Studienabbruchquote
 - b) Große Differenz zwischen Bleibeabsicht und Realisierung

Mehr Informationen

- Migrantinnen und Migranten an Hochschulen
- Döring, Itskovych, Weizsäcker
- wbv Verlag
- ISBN: 978-3-7639-5519-0

https://www.wbv.de/shop/neuerscheinungen/shop/detail/16/_/0/3/6004461/age/90.html#single-9136d0571a278cb8



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Fachstelle „Beratung und Qualifizierung“

Yevgeniy Itskovych

Telefon: (0911) 277 79 472

E-Mail: itskovych.yevgeniy@f-bb.de